

Kleine Anfragen

der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf von Berlin

II. Wahlperiode

Nr. der Kleinen Anfrage:	KA 142 / II
Eingangsdatum:	10.10.2002
Weitergabedatum:	10.10.2002
Fällig am:	24.10.2002
Beantwortet am:	13.11.2002
Erledigt am:	13.11.2002

Sabine Drochner SPD
Antragsteller/in

Kleine Anfrage

Betr.: Alkoholkonsum von Jugendlichen

Ich frage das Bezirksamt:

3. Wie spiegelt sich die Einschätzung von Frau Gesundheitssenatorin Knake-Werner in Bezug auf jugendliche Alkoholkonsumenten im Alter zwischen 15 – 17 Jahren in Berlin im Bezirk Steglitz-Zehlendorf wieder?
2. Sind dem Bezirksamt bereits jugendliche Alkoholabhängige bekannt?
3. Wird es in absehbarer Zeit eine ähnliche Kampagne geben zum Thema Alkoholmissbrauch, wie sie es zur Zeit zum Thema Rauchen (Leben ohne Qualm) gibt bzw. welche Aufklärungsarbeit leistet das Bezirksamt zu diesem Thema derzeit?

Drochner

Antwort des Bezirksamtes

Zu 1.

Frau Senatorin Knake-Werner hat zuletzt bei einem Kongress der Selbsthilfeinitiative der Deutschen Guttempler zum Thema Alkoholmissbrauch gesprochen. Dabei hat sie sich u.a. auf Daten des Jahresberichts 2000 zur Drogen- und Suchtproblematik in Berlin bezogen. Der Jahresbericht bezieht sich auf eine Bundesstudie zum Alkoholkonsum Berliner Jugendlicher. Demnach ist im Vergleich zum Jahr 1995 vor allem bei Jugendlichen ein starker Zuwachs des riskanten Alkoholkonsums zu verzeichnen.

Konkret heißt es im Jahresbericht 2000:

Alkoholkonsum¹ Jugendlicher (15 - 17 Jahre)

Von den 15- bis 17-jährigen Jungen waren in den letzten 12 Monaten 15,8% alkoholabstinent, bei den Mädchen 15,9%.

Der risikoarme Alkoholkonsum lag bei den Jungen in den letzten 12 Monaten bei 71,1%, bei den Mädchen bei 74,4%.

Etwa 13% der 15 - 17 jährigen berichten von einem die Gesundheit gefährdenden Alkoholkonsum. Einen mindestens riskanten Alkoholkonsum wiesen bereits 12,4% der Jungen und 10,1% der Mädchen auf.

Die genannten Daten spiegeln auch die Aussagen der Drogenbeauftragten der Bundesregierung Frau Caspers-Merk wider. So schreibt sie noch im August 2002 im Zusammenhang mit dem sog. Apfelsaftgesetz:

”Alkoholkonsum ist in Deutschland immer noch die Alltagsdroge Nr. 1. Schon 5% der 12-jährigen und 37% der Jugendlichen ab 16 Jahren trinken regelmäßig Alkohol. Der exzessive und riskante Alkoholkonsum stellt bei einer kleinen Gruppe von Jugendlichen ein zunehmendes Problem dar. Dies hat sich erneut auf der Loveparade gezeigt. Alkohol ist neben Ecstasy das beliebteste Rauschmittel.

Für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf lebten im Jahr 2001, 7779 Jugendliche der Altersgruppe 15 bis 17 Jahren. Es ist für den Bezirk zu vermuten, dass die genannten Daten und Beobachtungen nicht wesentlich vom Bundestrend abweichen werden.

Im Bezirk Zehlendorf hat das Jugendamt 1998 eine Befragung von ca. 900 Schülern der 10. Klassen mit dem Thema ”Perspektiven von Jugendlichen” durchgeführt. In der Erhebung wurden neben anderen Bereichen, Erfahrungen mit Alkohol abgefragt. Danach hatten von den 645 Jugendlichen im Alter von etwa 15 - 16 Jahren 12,7% keine Erfahrungen, 9,1 % haben einmalig Alkohol konsumiert, 47,6 % trinken gelegentlich und 22,9% konsumieren öfter Alkohol. 7,6% der Jugendlichen haben die Frage nicht beantwortet.

Im Bezirk Steglitz hat die Arbeitsgruppe Suchtprophylaxe des Gesundheitsamtes im Jahr 1995 eine anonyme Befragung von 1394 Kindern an Steglitzer Grundschulen der 6. Klassen (etwa 11 - 12 jährige Kinder) zum Thema Sucht gemacht. Zum Thema Alkohol geht aus der Erhebung hervor, dass 67,6% der Kinder schon Alkohol probiert haben. 39,7% der Kinder (52,5% Jungen/47,5% Mädchen) gaben an, zu besonderen Gelegenheiten Alkohol zu trinken.

¹ Konsumklassen (Gramm Reinalkohol pro Tag)
risikoarmer Konsum (Männer: >0 – 30 g, Frauen: >0 – 20 g)
riskanter Konsum (Männer: >30 – 60 g, Frauen: >20 – 40 g)
gefährlicher Konsum (Männer: >60 – 120 g, Frauen: >40 – 80 g)

Die beiden o.g. Erhebungen bei Kindern und Jugendlichen im Bezirk Steglitz-Zehlendorf geben Auskunft über das Ausmaß des Gebrauchs von Alkohol in der Altersgruppe von ca. 11 bis 17 Jahren.

Zu 2.

Es ist davon auszugehen, dass die Menschen aufgrund des Alkoholkonsums im Jugendalter kaum in das Hilfesystem finden. Dabei hat die Schule ebenso wie andere Dienste beispielsweise die Jugendberatung Probleme, Jugendliche mit riskantem oder gefährlichem Konsum zu erreichen. Alkoholkonsum bzw. Alkoholkonsum gemischt mit weiteren Suchtmitteln führt vereinzelt zum Konflikt mit den Gesetzen, zum Beispiel aufgrund von Gewalttätigkeit oder Alkohol am Steuer. Diese Auswirkungen des Missbrauchs führen dann zumeist zu unfreiwilligen Kontakten mit Polizei, Beratungsstellen oder aber der Jugendgerichtshilfe. Von Seiten der Jugendgerichtshilfe in Steglitz-Zehlendorf wird im Jahr 2001 von einer Gesamtzahl von ca. 196 Jugendlichen und Heranwachsenden ausgegangen, die Straftaten unter Alkohol- und/oder Drogeneinfluß begangen haben. Für das erste Halbjahr 2002 sind bereits 104 Straftaten vermerkt. Einschränkend ist jedoch anzumerken, dass die Daten nicht systematisch erhoben werden und daher kein konkretes Bild vermittelt werden kann.

Der Kinder- und Jugendpsychiatrische Dienst (KJPD) des Bezirks hat keine bzw. nur sehr vereinzelt Kontakt mit Alkohol konsumierenden Jugendlichen, geht aber von einer hohen Dunkelziffer bei konsumierenden Jugendlichen aus. Genaue Angaben zu Alkoholkonsumenten der Altersgruppe 15 – 17 Jahren sind auch in den jugendberatenden Diensten nicht zu ermitteln. Alkoholabhängige Jugendliche sind dort nicht bekannt. Bezirkliche Dienststellen können keine präzisen Angaben zum Alkoholkonsum Jugendlicher machen, da diese nicht erhoben werden.

Lediglich von der integrierten Suchtberatungsstelle des Caritasverbandes in der Königsbergerstraße 11 liegen relativ genaue Schätzungen vor. Die Beratungsstelle hatte im Jahr 2001 ca. 1200 unterschiedliche Klienten, die nicht nur einen einmaligen Kontakt zur Beratungsstelle hatten. Von dieser Gesamtgruppe wurden Jugendliche und junge Erwachsene bis zum Alter von 22 Jahren befragt, wann sie mit dem Alkoholkonsum begonnen haben. Es zeigte sich, dass ca. 40 Klienten zwischen 15 und 17 Jahren mit einem problematischen Konsum überwiegend von Alkohol begonnen haben.

Die Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wendeten sich meist nicht freiwillig an die Beratungsstelle sondern wurden über Dritte (Eltern, Pädagogen, Polizei etc.) geschickt. Bei der Gruppe der jugendlichen Alkoholkonsumenten ist der Mischkonsum relativ hoch. Nimmt man die Gruppe der Cannabis konsumierenden Jugendlichen in der Beratungsstelle dazu, so steigt die Zahl der Klienten deutlich an, auf ca. 13% der Gesamtklientel.

Zu 3.

Eine weitere Kampagne zum Thema Alkoholmissbrauch ist aufgrund der derzeitigen und damit zeitgleichen Kampagne "Leben ohne Qualm" nicht realisierbar. Die Prioritätensetzung fand im Bereich des Nichtrauchererschutzes statt. Damit sind auch die knappen personellen Ressourcen gebunden.

Dessen ungeachtet wird in dem Angebot "Klasse 2000", das im Rahmen der Kampagne "Leben ohne Qualm" durchgeführt wird und in dem Suchtausstellungsprojekt "Meinungsbilder" überwiegend der Konsum auch anderer Suchtmittel als Nikotin thematisiert.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Otto
Bezirksstadträtin